

aktuelly
HEUSS-KNAPP
GYMNASIUM
HEILBRONN



Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler,

in ein paar Tagen ist Weihnachten, ein wunderbares Fest, das man eigentlich mit Besinnlichkeit, Freude und Frieden verbindet. Leider ist von Frieden, Ruhe, Freude und Besinnlichkeit seit dem 7. Oktober so rein gar nichts mehr zu verspüren. Wirklich globale Herausforderungen der Menschheit wie der sich immer dringender bemerkbar machende Klimawandel scheinen vor dem Hintergrund kriegerischer Auseinandersetzungen so gar keine Rolle mehr zu spielen. Umso wichtiger muss es für uns sein, dass wir wenigstens in unserem kleinem Mikrokosmos, an unserem Elly, auch weiterhin so miteinander umgehen, wie wir das seit vielen Jahren ganz selbstverständlich tun. Bei uns gibt es keine Nationalitäten, keine Hautfarben, keine Orientierungen, keine Konfessionen, keine grundlegenden Unstimmigkeiten, die uns voneinander trennen. Wir alle, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, die Mitarbeiterinnen in der Verwaltung, unser Hausmeister und das Reinigungspersonal, wir alle sind das Elly – und das ist auch gut so, und das wird auch in den kommenden Jahren so bleiben.

Am 20.12.2023 findet unser Weihnachtskonzert in der Heilbronner Auferstehungskirche statt, zu dem ich Sie und Euch alle von Herzen einlade. Am letzten Schultag vor den Ferien, am Donnerstag, dem 21.12.2023, begeben sich die Klassen und Kurse mit ihren Lehrkräften ab 9.30 Uhr in die Auferstehungskirche, wo um 9.45 Uhr unser Weihnachtsgottesdienst beginnen wird.

Im neuen Jahr ist der erste Schultag Montag, der 8.1.2024. Sehr schnell werden dann Informationsveranstaltungen mit Blick auf die Anmeldung hoffentlich vieler Schülerinnen und Schüler für die fünften Klassen im Schuljahr 2024/25 folgen. Wir informieren interessierte Eltern speziell am Donnerstag, dem 25.1.2024 um 19.00 Uhr, über unsere Schule und die Angebote, die wir vorhalten. Unser Tag der offenen Tür ist Donnerstag, der 1.2.2024 von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Unsere Lehrkräfte werden für diesen Tag die Schülerinnen und Schüler einteilen, die sie für bestimmte Stände und Aktivitäten benötigen.

Am 15.1.2024 werden Schüler-, Lehrer- und Elternvertreter eine Änderung der Schulordnung diskutieren. Im Moment klaffen unsere Regeln in Bezug auf die Nutzung von Handys und digitalen Geräten und die gegebenen Realitäten weit auseinander. Regeln, die nicht umsetzbar sind, ergeben m. E. keinen Sinn. Aber es muss möglich sein, gemeinsam Vorgaben für alle so zu gestalten, dass jedes Mitglied der Schulgemeinschaft einen konkreten Mehrwert erfährt und dass die dann gemeinsam erarbeiteten Regeln auch von allen umgesetzt werden.

Das erste Halbjahr endet für alle Klassen und Jahrgangsstufen am 3.2.2024 mit der Übergabe der Halbjahreszeugnisse.

Frau Oberstudienrätin Bickel-Jafar wird nach vielen Jahren am Elly zum Halbjahr die Schule verlassen und in den Ruhestand gehen. Wir alle bedanken uns herzlich für ihren jahrzehntelangen Einsatz, mit dem sie viele Schülergenerationen sehr erfolgreich zum Abitur geführt hat, und die stete Sorge für die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler und wünschen ihr für die Zeit nach dem Elly Gesundheit und alles erdenkliche Gute. Vielen Dank, liebe Kollegin!

Unsere Verwaltungsangestellte Ramona Moser wird uns zum Jahresende verlassen, um an einer anderen Heilbronner Schule einen neuen Aufgabenbereich zu übernehmen. Wir bedanken uns auch bei ihr für ihr tolles Engagement. Frau Mosers Herzlichkeit und ihre Identifikation mit unserer Schule werden uns sehr fehlen.

Es ist sehr schön, wenn wir als Schule die Erfahrung machen, dass immer wieder ehemalige Schülerinnen und Schüler den Weg zurück zum Elly finden. So hat Niky Salooja, im Sommer 2023 ihr Abitur abgelegt und wollte dann für ein Jahr in Israel ein Freiwilliges Soziales Jahr ableisten, als der Anschlag der Hamas vom Oktober dieses Jahres ihre Pläne über den Haufen geworfen hat. Freuen Sie sich auf Nikys Bericht, der weiter unten zu lesen ist.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Ihnen und Euch allen – Lehrkräften, Verwaltungsangestellten und unserem Hausmeister, den Eltern und unserer Schülerschaft - für die stets loyale Unterstützung und das verlässliche Verständnis für das Schulleitungshandeln unserer erweiterten und engeren Schulleitung bedanken. Alle unsere Entscheidungen im Kalenderjahr 2023 haben wir mit Blick auf bestmögliche Rahmen- und Unterrichtsbedingungen getroffen, und das wird auch 2024 so bleiben. Mit einem besinnlichen Gedicht von Joseph von Eichendorff möchte ich diesen ersten Teil der 21. Ausgabe beschließen.

Christoph Zänglein

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus
sinnend geh ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wundervoll beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins weite Feld,
hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit
steigt's wie wunderbares Singen -
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff (1788 bis 1857)

Kindheit und Jugend in der DDR – Zeitzeuge Mario Röllig am 27.10.2023 wieder zu Gast am Elly

„Ein totalitären Regime erkennt man immer schon am Kindergarten“, erklärt Mario Röllig, DDR-Flüchtling und Stasi-Opfer. „Wir haben Soldatenlieder gesungen und mit fünf gelernt, im Gleichschritt zu marschieren.“ Mit diesen nachdenklich stimmenden Worten beginnt der Berliner seinen 75-minütigen Vortrag vor 75 tief beeindruckten Zwölftklässlern in der Mensa des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums.

Kein Laut ist zu hören, wenn der 1967 in Ost-Berlin geborene Röllig aus seinem Leben in einem totalitären System erzählt. Befremdliches weiß der 56-Jährige zu erzählen, z.B. von der Schulsportdisziplin „Handgranatenweitwurf“ für neunjährige Grundschulkinder oder von der Nichtzulassung zum Abitur auch von sehr guten Schülern, nur weil bereits deren Eltern – Rölligs Vater war Ingenieur – eine akademische Ausbildung erhalten hatten. Da in der DDR nicht nur ein Recht, sondern auch die Pflicht zur Arbeit bestand, bewarb sich Röllig im Gastronomiegewerbe, „was für mich das große Los war. Als Kellner im Flughafenrestaurant des auch bei Touristen aus dem Westen beliebten Flughafens Berlin-Schöneberg verdiente ich mit Schwarzumtausch mit 17 locker meine 2000 Mark.“ Zum Vergleich: Lehrer verdienten etwa 700 Ost-Mark, Ärzte 1500 pro Monat. Und da er wusste, dass es gefährlich war, sich offen kritisch zum System zu äußern, beschloss er, sich zurück- und seinen Mund zu halten.

In die Fänge der Staatssicherheit geriet Mario Röllig trotzdem, 1985, als er im Urlaub in Budapest eine Beziehung zu einem West-Berliner Lokalpolitiker aus der Wirtschaftsbranche begann. Obwohl als Kellner bestens bezahlt – gab es doch kaum Restaurants im angeblichen Arbeiter- und Bauernstaat – versuchte er im Sommer 1987 über Ungarn nach Jugoslawien zu fliehen. Druck und Schikanen waren für den nicht Kooperationswilligen unerträglich geworden. „Meinen damaligen Freund hätte ich niemals verraten. Meine Eltern haben mich zu Anstand und Loyalität erzogen“, sagt er heute, obwohl ihm ohne die übliche Wartezeit von bis zu zehn Jahren von der Stasi Auto und Wohnung angeboten worden waren. Sein vergleichsweise bequemes Leben in der DDR war mit einem Schlag zu Ende, als Röllig von einem Stasi-Mann gefragt wurde: „Wo wollen Sie wohnen?“ Man werde das klären, wenn er sich als IM verpflichten würde. Mit zwei Worten als Antwort hätten dann von einem Tag auf den anderen die Schikanen begonnen: „Berlin – Charlottenburg!“

Am 25.6.1987 wurde Mario Röllig 100 Meter vor der Freiheit von ungarischen „Kopfgeldjägern“ mit Schüssen gestoppt, gefoltert und in Isolationshaft gehalten, bevor es mit einem Stasi-Sonderflug zurück in die DDR ging. Noch nach fast 30 Jahren sieht man Mario Röllig seine innere Bewegung an, wenn er von seiner fürchterlichen Zeit im Berliner Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen erzählt. Der junge Häftling habe mit seinem Fluchtversuch „sein Vaterland verraten und einen Atomkrieg provoziert“. Und dafür wurde der 19-Jährige mit Einzelhaft, Schlafentzug und seelischer Folter gemartert. „Bis heute bin ich der Bundesrepublik dafür dankbar, dass sie 90000 D-Mark für mich bezahlt hat, damit ich über die geheime

Freikaufliste der DDR freikam und im März 1988 endlich die DDR verlassen konnte.“ Der 8.3.1988, der Tag der Ankunft in Wolfsburg, sei sein zweiter Geburtstag, den er jedes Jahr feiere. „Endlich raus, endlich frei!“

Heute fungiert Mario Röllig als Zeitzeuge an Schulen und öffentlichen Einrichtungen, führt Besucher durch Hohenschönhausen, gehört dem Vorstand der Berliner CDU an und ist in diversen gemeinnützigen Organisationen tätig, wo er sich vor allem für Minderheiten engagiert. „Von diesen Kerlen hat sich nach 1989 niemand für seine Untaten entschuldigt“, sagt er kopfschüttelnd zum Schluss. „Und sie versuchen heute wieder, unsere Demokratie zu untergraben und zu schwächen. Das darf nicht gelingen.“

Christoph Zänglein

Berufsmesse am Elly mit dem BNI am 19.10.2023



Am 19.10.2023 fand in der Mensa des Elly-Heuss-Knapp Gymnasiums Heilbronn erstmals eine Berufsmesse statt, die den zehnten Klassen zur Orientierung für das anstehende BOGY-Praktikum und ihr späteres Berufsleben dienen soll. Es waren ca. 40 Unternehmen anwesend, die ihre Stände zur Vorstellung der Unternehmen aufgebaut hatten.



Zuerst stellte sich jede/-r Vertreter*in des Unternehmens vor. Die Beteiligten gehören zu einer Gruppe namens „BNI Trollinger“, die sich wöchentlich treffen, um sich gegenseitig durch Weiterempfehlung des jeweils anderen zu

unterstützen. Der Vorsitzende der BNI Trollinger Gruppe ist Herr Celentano, welcher vor wenigen Jahren sein Referendariat am Elly absolvierte.

Nach dem Kennenlernen wurde ausreichend Zeit bereitgestellt, um sich mit jede/-m/-r Vertreter*in des Unternehmens gründlich auseinanderzusetzen. Hierbei bekam man die Chance, einige wertvolle Kontakte zu knüpfen und aufschlussreiche Gespräche zu führen. Vom Architekten bis zum Winzer über den Fotografen und den Monteur waren alle Berufsbereiche vertreten.

Persönlich hat uns die Berufsmesse gut gefallen, da wir Einblicke in unterschiedliche Berufszweige bekommen haben. Alle Vertreter*innen waren uns gegenüber sehr offen, wodurch eine angenehme Atmosphäre entstand. Besonders interessante Gespräche ergaben sich mit der Eventfloristin und dem Persönlichkeitscoach.



Letztendlich lässt sich sagen, dass es eine sehr gelungene Messe war und bei Wiederholung eine Bereicherung für die nächsten zehnten Klassen darstellen wird.

Anna Kiesel, Anna-Maria Hausmann, Melissa Sarikemer und Viktoria Graf (10b)

Berufspraktiker vom BNI am Elly

„Das ist eine Win-win-Situation für uns alle“, beginnt Fabio Celentano, ehemaliger Studienreferendar am Elly und jetzt Chef von Celentano Garagentore, Türen und Montage sowie Sprecher für BNI, seine Begrüßung der knapp 100 Schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs. Der ehemalige Lehrer und jetzige Chef von Celentano Garagentore Türen und Montage

BNI vertritt etwa 40 Firmen aus Heilbronn und Umgebung, die sich jeweils als besonders zuverlässig und qualitativ hochstehend ausgezeichnet haben. „Wir unterstützen uns gegenseitig, weil wir um die hohe Qualität unserer Partner wissen“, sagt Celentano.

Im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung hat StD Martin Zeuner die Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen eingeladen, um den Zehntklässlern Berufsinformationen aus erster Hand vorstellen zu können. Und da alle Unternehmen unter einem Mangel an qualifizierten und hoch motivierten Bewerberinnen und Bewerbern leiden, waren die in BNI organisierten Firmen gerne bereit, an einer Berufsmesse am Elly teilzunehmen.

Jeder Firmenvertreter stellte sein Unternehmen kurz vor und bot sich im Anschluss für Gespräche an, verteilte Infomaterial und Visitenkarten. Im regen Austausch wurden Informationen ausgetauscht und Interesse für Berufssparten geweckt, die so manchem Schüler oder mancher Schülerin vorher noch gar nicht bekannt waren.

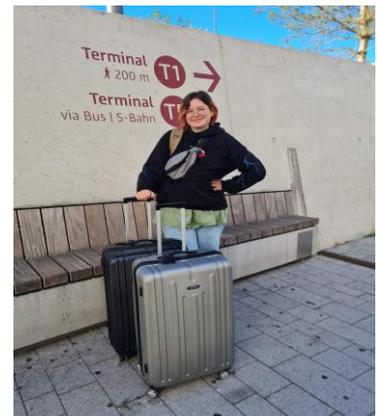
Das Echo aus Lehrer- und Schülersicht war demzufolge auch sehr positiv. Von „toll und informativ“ über „Danke!“ und „...hat mir sehr geholfen“ reichen die Äußerungen der 15- und 16jährigen Schülerinnen und Schüler. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im kommenden Schuljahr.

Christoph Zänglein

Ein Ausflug ins Heilige Land

Manch einer kennt mich noch, als Niky oder Deborah.

Ich habe letzten Sommer mein Abi am Elly absolviert, und anschließend ging es für mich in ein lang ersehntes Freiwilliges Soziales Jahr. Nun bin ich wieder zu Hause, und das nicht nach einem Jahr,



sondern nach nur knapp einem Monat im Ausland, denn ich war im Heiligen Land (Israel/Palästina), genauer gesagt in Jerusalem.



Auch wer nicht täglich Nachrichten schaut, hat bestimmt mitbekommen, dass seit dem 7. Oktober Krieg herrscht - Israel und die Terrororganisation Hamas aus Gaza bombardieren sich gegenseitig, und auch auf den Straßen wird gekämpft. Was dort geschieht, ist einfach furchtbar, und wie immer leiden unschuldige Zivilisten am meisten, auf beiden Seiten! Ich wurde gebeten einen kurzen Bericht über meine Zeit zu verfassen, aber ich werde jetzt nicht nur von den schrecklichen Dingen schreiben, sondern vor allem auch von den schönen, denn davon gibt es ebenfalls viele. Beginnen wir am Anfang:

Am 4.9. bin ich gemeinsam mit zwei anderen Volontären von Berlin nach Tel Aviv geflogen. Am Ben Gurion gelandet, wurden wir direkt vom warmen Klima in Empfang genommen. Nach einer nicht zu langen Fahrt Richtung Ölberg in Jerusalem bot sich uns auch schon der erste atemberaubende Ausblick - die Altstadt mit Felsendom bei Nacht. Einfach wunderschön, ich kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus.



Knapp zusammengefasst, die erste Woche war einfach traumhaft. Trotz kleinerer Kulturschocks und Reizüberflutungen hat es unfassbar viel Spaß gemacht, gemeinsam mit neuen



Freunden - anderen Volontären - die Altstadt zu erkunden, etwas über die Geschichte des Heiligen Landes und Jerusalems zu lernen, gemeinsam zu kochen und so viele tolle neue Eindrücke zu erleben.

Ich kann manchmal immer noch nicht fassen, wie bunt und lebensfroh diese Stadt ist, einfach fantastisch - und die Menschen erst. Superviele sind richtig freundlich und an Gesprächen interessiert, und das Handeln macht auch sehr viel Spaß!

Mein Alltag sah ungefähr so aus: Dienstag bis Samstag arbeitete ich von morgens bis Nachmittags im Mahaba Pre School and Kindergarden auf dem Auguste-Victoria Compound, da wo wir auch wohnten. Ich war fast jeden Tag bei der jüngeren Gruppe, anderthalb bis zwei Jahre, und ein Tag verlief ungefähr so:

Gegen 9 Uhr gibt es Frühstück, dabei helfe ich beim Füttern der Kinder. Anschließend geht die jüngere Gruppe raus auf den eigenen Spielplatz des Kindergartens, während die ältere Gruppe drinnen gemeinsam Kinderlieder singt, dann wird getauscht. Bei kleinerer Gruppengröße wird erst gemeinsam gesungen, und dann gehen alle nach draußen. Ungefähr von 11:30 bis 12:00 Uhr gibt es eine lernfördernde Aktivität, zum Beispiel Bohnen in einer Linie aufkleben, danach ist Mittagessen. Ca. um 12:30 habe ich 30 Minuten Pause, meistens gehe ich ins Café rüber, wo Adele und Christian arbeiten, und esse ein leckeres Sandwich. Anschließend passe ich noch bis um 14 Uhr auf die schlafenden Kinder bei ihrem Mittagsschlaf auf. Die ganze Zeit „Guten Abend, gute Nacht“ in Dauerschleife zu hören, macht echt schläfrig.



Am Nachmittag gibt es nochmal einen kleinen Snack, und die Kinder dürfen draußen oder drinnen spielen, manchmal singen wir noch etwas, und um 16 Uhr ist dann Feierabend.



Neben dem Kindergarten gehörte zu meinen Aufgabenbereichen auch, ab und zu im Büro kleinere Dinge zu erledigen, dabei bin ich dann runter in die Altstadt gefahren, und auch sonntags die Kirche für den Gottesdienst herzurichten. Das heißt, Licht an, Mikros an, Kerzen an, Gesangsbücher und Bibel rauslegen und das Abendmalgeschirr vorbereiten. In meiner Zeit in Jerusalem war ich nur zweimal im arabischen Gottesdienst, aber trotz der Tatsache,

dass ich kein Wort verstand, war es faszinierend, dem Geschehen zuzusehen und zuzuhören. Der Gottesdienst ist nicht wirklich anders als unserer, bis auf einen großen Unterschied, der mir direkt aufgefallen ist: Beginnt der Gottesdienst um 10 Uhr, so ist die Kirche um 9:58 Uhr noch so gut wie leer; selbst der Pfarrer kommt erst kurz vor knapp!



Schön wäre es gewesen, hätte ich noch viel mehr Zeit im Heiligen Land verbringen können. Ich hatte einige Reiseziele auf meiner To-Do-Liste, doch leider beschränken sich meine Erlebnisse auf eine zu kurze Zeit. Jerusalem ist wirklich toll, und auch neben der Arbeit habe ich einige Dinge unternommen; Afterwork, Chor, die Jaffa-Street promenieren oder einfach durch die Altstadtgassen schlendern, es wird nicht langweilig.



An meinen freien Tagen habe ich auch Mitfreiwillige in Talitha Kumi besucht und mir direkt Bethlehem angeschaut. Mit anderen Volos aus Jerusalem waren wir gemeinsam auch in der Negev-Wüste für einen Tag, besuchten das Grab von Ben-Gurion und wanderten zum und im Nationalpark En Avdat.

Wie man sieht, hatte ich eine tolle Zeit. Über die letzte Woche vor Ort will ich eigentlich gar nicht so viel schreiben, wir wissen ja alle grob, was geschehen ist.

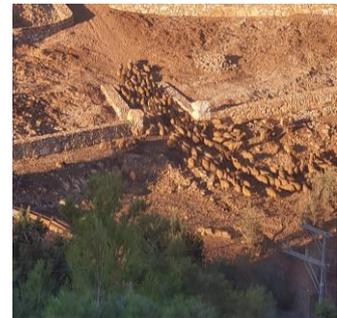
Menschen fragen mich oft, ob ich denn etwas von den Geschehnissen mitbekommen habe. Ja, das habe ich. Zwar bin ich nicht körperlich verletzt worden, aber in so einer Situation in diesem

Land zu sein, ist auch ohne direkte Bedrohung kein Zuckerschlecken. Raketenalarm und die Lärmkulisse der Straßenkonflikte in unmittelbarer Nähe des gut gesicherten deutschen Compounds gehörten die Woche bis zu meiner Ausreise auf dem Landweg nach Jordanien zum Alltag.

Trotzdem gab es auch in der dunklen Zeit kleine Lichter, die mir den Weg erhellten. Ich war sehr erfreut über die ganze Unterstützung, die ich vor Ort vom Missionswerk und von Zuhause kam, und ich bin dankbar dafür, dass ich in so einer schwierigen Phase gut begleitet war. Gerne denke auch an die tollen Momente zurück, zum Beispiel eine kleine Autofahrt durch Jerusalem, gemeinsame Abendessen mit den Nachbarn und Freunden vom Compound, und auch die wunderbare Gastfreundschaft, die uns in Jordanien, von wo wir ausgeflogen wurden, erwartete.

Ich werde und möchte die Zeit nicht vergessen, und nur weil wir jetzt draußen sind, heißt es nicht, die Probleme dort tangieren uns nicht mehr. Das hier ist kein politischer Beitrag, sondern ein Bericht aus meiner Sicht und ich finde es einfach wichtig zu erwähnen, dass man die Situation differenziert betrachten sollte, ohne voreilig eine Meinung öffentlich kundzutun.

Wie geht es jetzt weiter? Das ist eine der Fragen, die ich momentan am häufigsten gestellt bekomme... ich persönlich bin gerade zu Hause sehr glücklich. Ich habe ein wunderbares Support-System aus Freunden und Familie sowie tolle Möglichkeiten, mich zu beschäftigen. Der Plan: ein Praktikum in der Tanzschule als Assistentanzlehrer und anschließend etwas reisen, bevor das Studium zum nächsten Herbst ansteht. Wir werden sehen, wohin mich mein Weg bringen wird...



Niky Salooja

Einladung zur Vernissage

Schüler*innen der 7b und 7d illustrierten im Rahmen des „Eine Uni-ein Buch“-Projekts als Kooperationspartner der Hochschule Heilbronn Ausschnitte aus dem KI-Roman „Klara und die Sonne“ von Nobelpreisträger Kazuo Ishiguro.

Hierzu laden wir Sie/Euch gerne am 16.1.24 um 17 Uhr in die Aula der Hochschule Heilbronn in Sontheim ein.

Die im Roman vorkommenden Personen wurden mit Hilfe der KI-App Imagine erstellt und für den Jahrgang bildungsplankonform unter Beachtung der Fluchtpunktperspektive in Zimmer collagiert.

Neben Präsentation der Werke von Schüler*innen, Studierenden und Hochschulangehörigen wird ein KI-Roboter der Firma mai.bot vor Ort sein, der von den Besuchern eingegebene Fragen zum Roman lösen wird. Am Ende gibt es für alle Anwesenden Getränke und Häppchen (alles kostenfrei).

Infos zum Roman: https://de.wikipedia.org/wiki/Klara_und_die_Sonne

Das Buch zum Roman ist nun auch in der Schülerbibliothek ausleihbar.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.



The image shows a promotional poster for a book presentation. On the left is the cover of the book 'Klara und die Sonne' by Kazuo Ishiguro, featuring a robot girl. On the right is a stylized illustration of a young woman with long dark hair. The background is a mix of green foliage and a blue gradient.

EINE UNI
EIN BUCH

HN
HOCHSCHULE HEILBRONN

Hochschulangehörige und Schüler*innen präsentieren ihre Illustrationen zu „Klara und die Sonne“.

HochschulART
feat. Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium Heilbronn

Vernissage:
Dienstag, 16. Januar 2024 um 17 Uhr
Aula Campus Sontheim

Infos unter: hs-heilbronn.de/de/klara

Klasse 7b & 7d mit Frau Diehle

Unser erfolgreicher Weg zur digitalen Schule

Am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium haben wir schon seit über einem Jahrzehnt auf das Ziel hingearbeitet, eine digitale Schule zu werden. Seit dem 6. Oktober 2023 darf sich unser Elly nun stolz offiziell „Digitale Schule“ nennen. Um dieses Prädikat zu bekommen, mussten wir einen umfangreichen Kriterienkatalog erfüllen, der die folgenden fünf Module umfasst: „Pädagogik/Lernkulturen“, „Qualifizierung der Lehrkräfte“, „Regionale Vernetzung“, „Konzept“ und „Technik/Ausstattung“.

Im Folgenden wird unser Weg zur „Digitalen Schule“ beschrieben:

Bereits 2012 erreichten wir beim von der Dieter-Schwarz-Stiftung und der Akademie für innovative Bildung und Management (aim) durchgeführten Wettbewerb um das beste Medienkonzept den zweiten Platz unter den Schulen in der Region Heilbronn-Franken. Bei der erneuten Teilnahme im Jahr 2014 erhielten wir für unser weiterentwickeltes Medienkonzept einen Sonderpreis.

Eine zentrale Idee unseres Medienkonzepts war, dass in jedem Unterrichtsraum mit einem Tablet Inhalte projiziert werden können, auch direkt aus dem Internet. Eine stabile Internetverbindung ermöglicht dann auch die Nutzung einer Schulcloud als Speicher. Deshalb statteten wir seit 2012 schrittweise immer mehr Unterrichtsräume mit Beamern aus. Wir strickten uns ein WLAN-Netz, das nahezu im ganzen Schulhaus genutzt werden konnte. Dokumentenkameras in allen Räumen ersetzten die veralteten Tageslichtprojektoren.

Parallel dazu entwickelten wir einen Medienthemenplan, der den Klassenstufen und Fächern neue Themen zuordnete, die durch die Digitalisierung unserer Gesellschaft entstanden sind (z.B. zum Datenschutz, Urheberrecht, Gefahren durch das Internet). Der Plan gibt auch an, bei welchen Unterrichtseinheiten digitale Medien nutzbringend eingesetzt werden sollen.

Inzwischen gab es den Digitalpakt, der von den Schulen die Erfüllung eines Kriterienkatalogs verlangte, damit weitere Gelder für die Digitalisierung der Schulen fließen. Viele der Anforderungen hatten wir schon erfüllt und waren somit auf gutem Wege.

Dann kamen die Corona-Jahre. Das hat am „Elly“ die Digitalisierung noch beschleunigt, denn wir bekamen rund 100 Tablets, die wir an unsere Schülerinnen und Schüler für den Fernunterricht ausleihen konnten. Der Fernunterricht erfolgte über die schon seit längerer Zeit bewährte Kommunikationsplattform „Moodle“ über Videokonferenzen. Nach dem Ende der Corona-Zeit wurden die Leihtablets wieder zurückgegeben. Sie stehen inzwischen in fahrbaren Tabletswagen in der Schule bereit und werden intensiv in praktisch allen Fächern im Unterricht genutzt.

Im Jahr 2022 erhielten wir dann im Rahmen des Digitalpakts ein schnelles Netzwerk und ein leistungsstarkes WLAN von einer Firma installiert, das es uns ermöglicht, dass Schülerinnen und Schüler alle gleichzeitig das Internet im Unterricht zuverlässig nutzen können. Seitdem nutzen wir auch iServ, eine Kollaborations- und Kommunikationsplattform für Schulen. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft kann darauf übers Internet von überall aus zugreifen, kann Daten austauschen, Mails versenden, hat Zugriff auf den Stundenplan und den

Vertretungsplan der Schule. Wir nutzen iServ als Schulcloud in immer größerem Maße und in immer mehr Fächern. Es gibt verschiedene Kalender und auch einen Klassenarbeitsplan. Inzwischen haben auch alle Eltern ein iServ-Konto, worüber sie Informationen der Schule erhalten können. Wir erweitern die Möglichkeiten mit iServ kontinuierlich.

Im Unterricht wird ein breites Spektrum von Software eingesetzt. LibreOffice bietet sowohl ein Textverarbeitungsprogramm als auch Tabellenkalkulation und ein Präsentationsprogramm. Darüber hinaus nutzen wir die Lernplattformen Anton schulweit in- und außerhalb des Unterrichts, außerdem Antolin (Leseförderung in Deutsch). Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich werden Programmiersprachen wie Scratch und Java oder auch die Mathematiksoftware Geogebra eingesetzt.

Das Kollegium am Elly nutzt im Unterricht zu einem großen Anteil häufig digitale Medien in praktisch allen Fächern, selbst im Sportunterricht, denn auch in der Sporthalle haben wir Zugriff auf das Schul-WLAN.

Über den Unterricht in Medienbildung in Klasse 5 und Informatik in Klasse 7 und in 11/12 haben wir inzwischen ein durchgängiges digitales Bildungsangebot an unserer Schule: In den Klassenstufen 5-9 haben wir unseren Medienthemenplan, der die digitalen Medien mit dem Fachunterricht verknüpft. In Klasse 10 kann die Informatik-AG belegt werden, in Klasse 11 und 12 Informatik-Kurse, die dann auch eine Abiturprüfung im Fach Informatik ermöglichen. In der Kursstufe bieten wir die Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA), bei der die Schülerinnen und Schüler an der Hochschule Heilbronn Radiowecker bauen sowie den zugehörigen Mikrocontroller programmieren.

Künstliche Intelligenz ist im Kollegium seit geraumer Zeit ein großes Thema, in das wir uns gerade einarbeiten. Wir hatten schon einen Experten vor Ort, der das Kollegium hierzu informiert hat. In manchen Fächern setzen wir bereits ChatGPT, Fobizz und verschiedene Bild-KIs im Unterricht ein. Zum Einsatz kommen auch das maschinelle Übersetzungsprogramm DeepL und der KI-Schreibassistent DeepL Write in der Oberstufe im Fach Englisch. Lehrerinnen und Lehrer setzen auch das KI-basierte Grammarly zum Schreiben und zur Korrektur von Schülertexten ein.

Thomas Buchali

Austausch mit der Deutschen Internationalen Schule Dubai

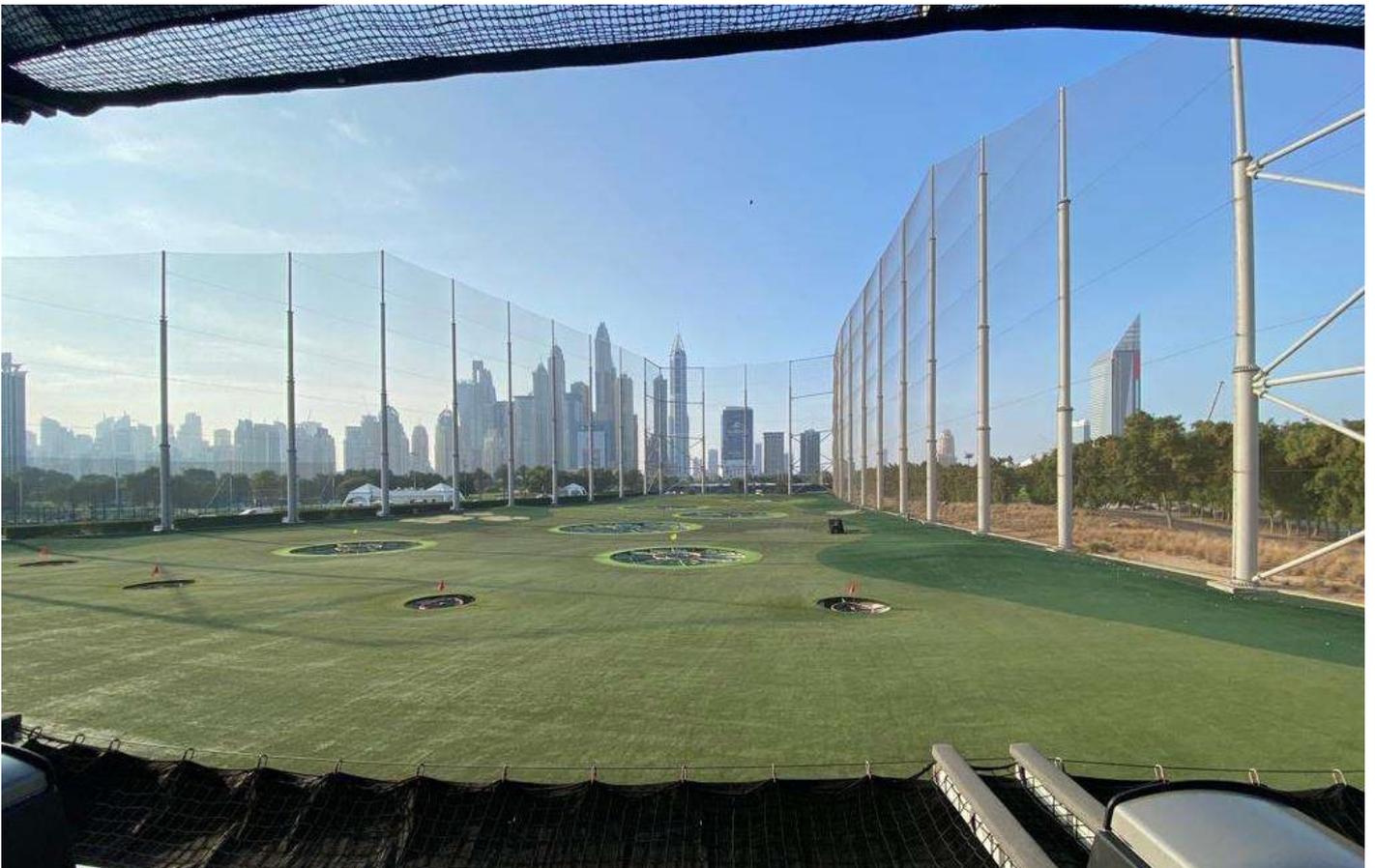
09.11.2023 – 20.11.2023



Freitag

Die Schülerinnen und Schüler des Dubai-Seminarkurses aus der J1 haben vom 9.11.2023 bis zum 20.11.2023 einen Besuch in Dubai absolviert. Im Folgenden präsentieren wir Ihnen und Euch das Tagebuch über die erste Hälfte des Besuchs in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Teil zwei folgt in der Februarausgabe von *aktuelly*. Teil zwei wird auch persönliche Bemerkungen zu dem Austausch und den damit verbundenen Erfahrungen enthalten.

10.11.2023 - Tag eins unseres Dubai Schüleraustauschs. Nach dem Kennenlernen unserer Gastfamilien ging es zur Deutschen Internationalen Schule in Dubai. Nach einer Schulführung, auf der wir unter anderem ein Schwimmbad und zwei Bibliotheken angesehen haben, trafen wir uns in der Sporthalle für das Fußballspiel, um unsere Gastschüler und deren Freunde besser kennenzulernen. Da die Schule freitags schon um 13 Uhr endet, hat sich der Großteil von uns noch beim Topgolf getroffen und ist anschließend in der Marina Mall essen gegangen. Zu Ende des Tages sind wir noch beim Marina-Hafen umherspaziert und haben so Dubai bei Nacht beobachten können.



Montag

Am Montag waren wir zunächst im den Souks und anschließend im Museum Al Schindagha. Am Anfang der Führung war ein Raum mit einem fast raumgroßen Kasten, in dem nachdem man seine Hand auf eine dafür ausgelegte Fläche gelegt hat, leuchtende Fäden zusammengehörende kurze Infotexte verbanden. Daraus konnte man sich eine Geschichte oder sinnvolle Informationen zusammenreimen. Weiter führte man uns in einen Raum mit einer Karte, welche zeigte, wie Dubai sich entwickelt hat. Darauf hin folgten noch mehr Karten in anderen Räumen, die von der Entwicklung dieser Region und den ehemaligen oder jetzigen Handelswegen handelten. Weiter kam das zweite Haus, das in der Vergangenheit Frauen der Herrscherfamilie bewohnten und für die die Entwicklung und Herstellung individueller Parfüms eine große Rolle spielte. Darin war ein großer Raum mit Zutaten von Parfüms, mit dessen Geruch und ein paar Informationen, z.B. woher diese Zutat herkommt, wie diese nach Dubai kommt oder seit wann diese Zutat in Parfüms benutzt wird. Daraufhin wurden wir in drei kleine Räume geführt, wo verschiedene in der Vergangenheit benutzte Geräte waren, die man früher verwendet hat. Im nächsten Raum waren genauso alte Geräte, und es wurde in mehreren Videos gezeigt, wie man sie früher benutzt hat. Im dritten Raum war hingegen Kleidung aus dieser Zeit. Weiter ging es für uns in einen Raum, in der Mitte war ein riesiges Stück Oud ausgestellt, des sah aus wie eine Baumstammspitze mit Dornen. Weiter gingen wir in einen Raum, in dem uns ein kurzer Film gezeigt wurde. Daraufhin war die Führung zu Ende, wir gingen zum Bus und fuhren zur Schule zurück.



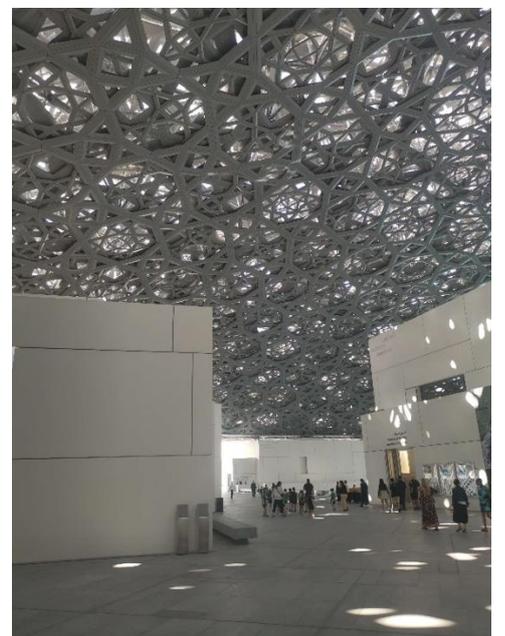
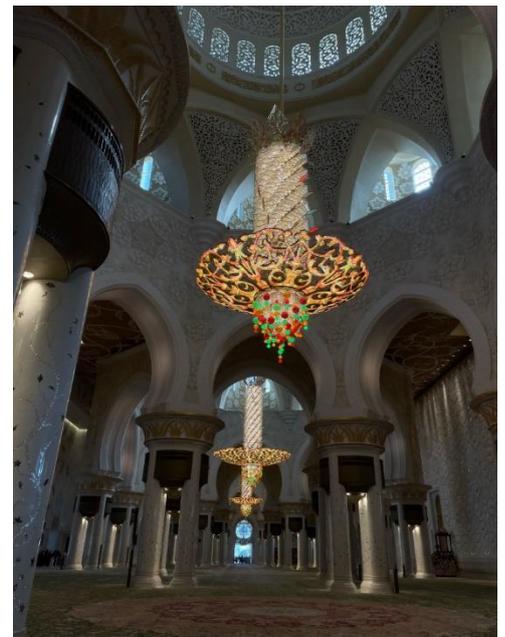
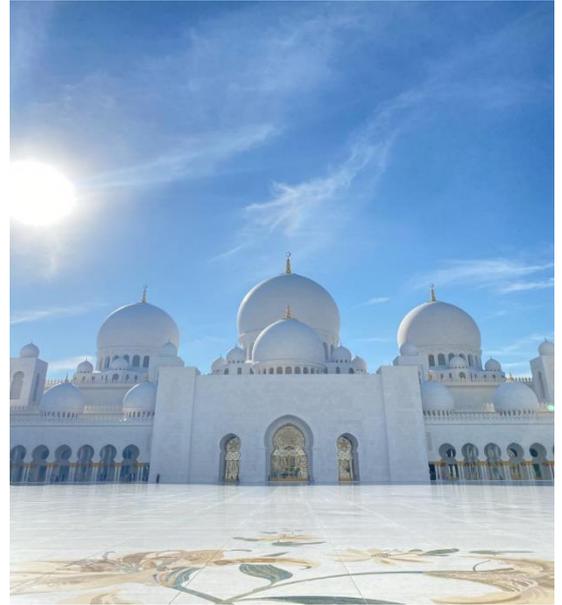
Dienstag

Am Dienstag, den 14.11., waren wir ohne unsere Austauschschüler im Emirat Abu Dhabi. Wir fuhren gemeinsam mit dem Bus der Deutschen Internationalen Schule Dubai 165 km zum Louvre in Abu Dhabi. Der Louvre in Abu Dhabi wurde von dem Louvre aus Paris inspiriert und steht mit ihnen in enger Kooperation. Am 8.11.2017 wurde er mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron eingeweiht. Der Louvre besteht aus 55 einzelnen Gebäuden, welche von mehreren Wasserbecken umgeben sind. Über diesen Quaderbauten hat der Architekt Jean Nouvel eine flache Kuppel von 180 Meter Durchmesser gespannt, welche aus mehrschichtigen und netzartigen Metallsternen besteht, durch welche Lichtstrahlen auf die darunter liegenden Gebäude und Wasserfläche fällt. Das Museum bietet auf seiner 24.000 Quadratmeter großen Fläche eine dauerhafte Ausstellung von ungefähr 6.000 Quadratmetern und auf einer Fläche von etwa 2.000 Quadratmetern eine Sonderausstellung. Uns standen dort zwei Stunden zur freien Verfügung, um das faszinierende Museum zu erkunden. Mit der Louvre-App konnten wir Kunstwerke scannen und so mehr über diese erfahren. Es waren vor allem Skulpturen, Portraits und in besonderem Maße die moderne Kunst ausgestellt, wie zum Beispiel Bilder von Claude Monet. Berühmte Werke des Louvre sind vor allem Leonardo da Vincis "La Belle Ferronnière" und Vincent van Goghs "Selbstporträt". Im Außenbereich traf man auf ehemalige verletzte Meeresschildkröten, welche in einem ans Meer angeschlossenen Bereich auf die Freilassung nach ihrer Gesundung vorbereitet wurden. Die Schildkröten bereiten sich somit auf ähnliche Bedingungen, die im Persischen Golf vorzufinden sind, vor. Am Ende der Ausstellung konnten wir noch Souvenirs kaufen und begaben uns im Anschluss auf den Weg zur größten Moschee in den Vereinigten Arabischen Emiraten, der Sheik Zayed Grand Mosque, welche die achtgrößte Moschee der Welt ist.

Die Moschee trägt den Namen des Gründers und ersten Präsidenten der VAE, Scheich Zayid Bin Sultan Al Nahyan, dessen Grabstätte sich auf dem Gelände befindet. Leider verstarb der Scheich im Jahr 2004 und konnte die Eröffnung der Moschee im Jahr 2007 selbst nicht mehr miterleben. Seine Grabstätte befindet sich auf dem Gelände der Moschee, ist aber nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Seine Söhne haben die Moschee fertiggestellt. Die Scheich Zayed Moschee in Abu Dhabi gehört zweifelsohne zu den eindrucksvollsten Bauwerken der Vereinigten Arabischen Emirate und zu den schönsten Moscheen weltweit. Aus weißem italienischem Marmor gefertigt und verziert mit floralen Mustern, goldenen Akzenten sowie Perlmutter, bietet sie auf einer Fläche von fast 40.000m² Platz für rund 40.000 Gläubige. Auch Nichtmuslime können das Gebetshaus täglich besuchen.

Wir durften am Dienstag diese bemerkenswerte Moschee besuchen und hatten sogar eine VIP-Tour, auf der wir auch in den für die anderen Besucher abgesperrten Bereich durften. Für den Eintritt der Moschee gibt es eine strenge Kleidungsordnung, die zuerst kontrolliert wird. Männer dürfen in T-Shirt und kurzer Hose die Moschee besuchen, jedoch müssen sie die Ellenbogen und Knie bedecken. Für Frauen ist es etwas strenger, denn sie müssen ihren ganzen Körper mit lockeren Klamotten bedecken und auch ein Kopftuch tragen. Die Kleidung und auch das Kopftuch sollte nicht transparent sein und wirklich alles bedecken. Nach der Klamottenkontrolle kommt man zur Sicherheitskontrolle, wo die Taschen kontrolliert wurden. Nach der Sicherheitskontrolle wurden wir von Go Cards den Weg zum Gebetshaus gefahren. Dort angekommen, wurden wir von unserem Tourguide begrüßt und durften den Main Prayer Room, welcher nur für besondere Ereignisse benutzt wird, besuchen. Die Sheikh Zayed Moschee strahlt einen ehrwürdigen Charme aus. Vor allem auf die kleinen Details legten die Erbauer viel Wert. Beeindruckend ist der kunstvoll handgearbeitete Teppich aus dem Iran, der eine Fläche von circa 5.600 Quadratmetern bedeckt. Dieser wurde von

1200 Weberinnen geknüpft und ist der größte am Stück handgemachte Teppich der Welt. Ganze 18 Monate und 38 Tonnen Wolle hat es gebraucht, um diesen besonderen Teppich fertig zu stellen. Direkt über dem größten Teppich der Welt hängt auch der größte Kronleuchter der Welt, der mit bunten Swarovski-Steinen verziert ist und in Europa hergestellt wurde. Er hat ein Gewicht von etwa zehn Tonnen und soll stolze zehn Millionen US-Dollar wert sein. Nach den Kronleuchtern zeigte uns der Tourguide eine besondere Uhr. Sie zeigt die Gebetszeiten an, damit jeder Muslim weiß, wann er zu beten hat. Diese Zeiten variieren von Tag für Tag und Jahreszeit für Jahreszeit. Die erste Gebetszeit sollte kurz nach dem Sonnenaufgang geschehen, die letzte vor Sonnenuntergang. Jeder Moslem soll fünfmal am Tag Richtung Mekka beten. Auch die Richtung ist in der Moschee mit einem leeren Stern gekennzeichnet. Auf dem Teppich sind zusätzlich ein paar Streifen, wo der Teppich etwas dicker ist; diese dienen der Orientierung, wo man stehen soll. In der Moschee gibt es zusätzlich zu dem Main Prayer Room einen für Frauen und einen für Männer. Frauen und Männer werden beim Beten strikt getrennt, denn während dem Beten passiert es häufig, dass man eng neben jemandem Fremden steht, und da man vermeiden möchte, dass eine Frau neben einem fremden Mann steht oder kniet, während sie betet, werden sie getrennt. Wenn in dem Main Prayer Room gebetet wird, wird eine Wand in der Mitte aufgestellt, um so die Frauen und Männer zu trennen. Nach der Tour sind wir wieder alle zusammen zur Schule gefahren und haben den Abend gemeinsam bei einer Austauschschülerin ausklingen lassen.



Mittwoch

15.11.2023 - Am Mittwoch unserer Dubaireise trafen wir uns um acht Uhr an der Schule, um unsere Fotosafari zu beginnen. Den ersten Ort, den wir besucht haben, war die Dubai Mall, die wir uns von innen angeschaut haben. Nachdem wir aus der Dubai Mall rausgegangen sind, konnten wir den Burj Khalifa sehen und sind von dort aus zur Dubai Opera gelaufen. Das nächste Ziel war das Museum of the Future. Dieses haben wir von innen kurz besichtigt, zum Beispiel gab es dort neben vielen innovativen Erfindungen einen KI gesteuerten Roboter. Vom Museum of the Future aus sind wir in den Bus gestiegen, um weiter zu The Frame zu fahren. Danach besuchten wir die Dubai Marina Mall. Unser vorletztes Ziel war dann der Burj al Arab, das teuerste Hotel der Welt. Um ungefähr 13:45 Uhr haben wir unsere Fotosafari am tollen Kite Beach beendet, an dem wir dann noch den ganzen restlichen Tag verbracht haben.

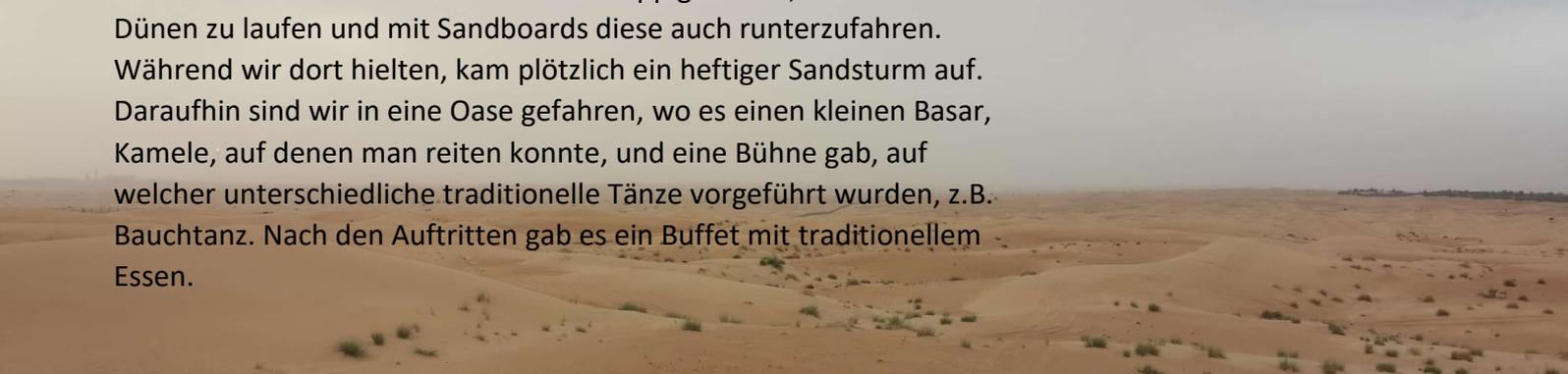
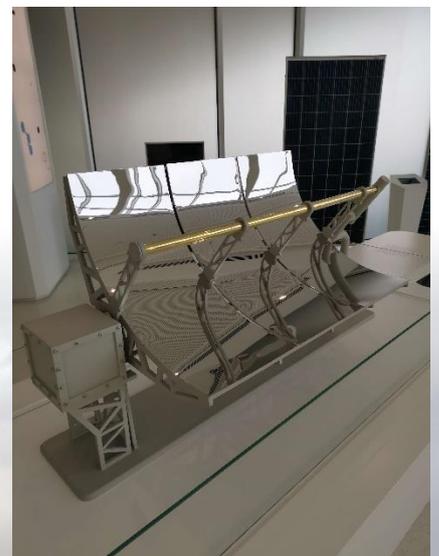


Donnerstag

16.11.2023 - Der Donnerstag begann um acht Uhr in der Schule, um von dort zusammen den größten Solarpark der Welt zu besuchen. Nach 45 Minuten betraten wir das zum Innovationspark gehörende interaktive Technologie- Museum, welches das Hauptthema „Regenerative Energie für Dubai“ behandelt. Dieses Museum ist vergleichbar mit der Experimenta. Unter den verschiedenen Stationen, die wir durchliefen, waren beispielsweise Modelle der verwendeten Solaranlagen (Turmmodell, Solarthermieanlagen). Zukunftsweisende Entwicklungen, die Dubai u.a. mit Siemens gestaltet und die im Museum vorgestellt werden, umfassen u.a. eine Speicherung von Energie in flüssigem Salz oder neue Techniken zur Meerwasserentsalzung.

Außerdem besaß das Museum eine KI gesteuerten Roboter, dem man Fragen über das Museum stellen konnte. Am Ende der Tour fuhren wir mit dem Fahrstuhl auf die höchste Etage, von der aus man nahezu den gesamten Solarpark überblicken konnte. Wieder im Erdgeschoss angekommen, drehten wir noch eine Runde mit einem autonom fahrenden Bus. Nach der Rückfahrt und Wiederankunft an der Schule präsentierten wir noch unsere Seminararbeitsthemen und stellten unseren Gastgebern die groben Grundzüge unserer Seminararbeit vor.

Nach den Referaten wurden wir in Geländewagen von der Schule abgeholt und haben uns in Richtung Wüste aufgemacht. Kurz bevor wir in der Wüste angekommen sind, haben wir einen Zwischenstopp an einem Kiosk gemacht, in dem man fast alles kaufen kann, unter anderem die rot-weißen Kopftücher und die weiße Kutte der Einheimischen. Nach der kurzen Pause sind wir weiter in die Wüste gefahren und haben dort Dune Bashing gemacht. Beim Dune Bashing sind wir mit dem Geländewagen über Dünen in der Wüste gefahren. In der Wüste haben wir einen kurzen Stopp gemacht, um auf den Dünen zu laufen und mit Sandboards diese auch runterzufahren. Während wir dort hielten, kam plötzlich ein heftiger Sandsturm auf. Daraufhin sind wir in eine Oase gefahren, wo es einen kleinen Basar, Kamele, auf denen man reiten konnte, und eine Bühne gab, auf welcher unterschiedliche traditionelle Tänze vorgeführt wurden, z.B. Bauchtanz. Nach den Auftritten gab es ein Buffet mit traditionellem Essen.



Freitag

17.11.2023 - Am Freitag war ein Besuch im Generalkonsulat geplant, bei dem wir eine deutsche Botschafterin treffen und Fachvorträge erhalten sollten. Dieser Termin wurde jedoch aufgrund eines starken Gewitters abgesagt, da bei Regen der Verkehr zusammenbricht und Unterführungen und Tunnel in kürzester Zeit mit Wasser volllaufen. Die DISD-Schule war geschlossen und der Unterricht fand online statt. Der Tag stand uns zur freien Verfügung, und wir konnten individuelle Aktivitäten unternehmen. Auch nicht schlecht!

Dubai-Seminar der J1



Nach 40 Jahren wieder zurück am Elly- Abijahrgang 1983 drückt wieder Schulbank

Am Samstag, 4.11.2023 besuchten etwa 40 ehemalige Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs 1983 unser Elly. Unlängst erhielt ich den folgenden Brief:

Lieber Herr Zänglein!

Alle die beim Schuldurchgang dabei waren, waren begeistert, dass Sie uns dies ermöglicht haben. Und alle haben dieses "Event" auch sehr genossen. Die Nachzügler, die erst im Restaurant dazugestoßen sind, haben es zum Großteil sehr bedauert, dass sie nicht dabei waren. 40 Jahre sind eine unglaublich lange Zeit. Tatsächlich haben sich jedoch alle gleich wieder in den "heiligen Hallen" des Elly ausgekannt und sich in die Jahre 1975 - 1983 zurückgebeamt gefühlt. So sehr viel hat sich auch nicht verändert: Es gibt noch die Büste von Elly-Heuss-Knapp, das Bild von Theodor Heuss und Pablo Picassos Guernica. Die Schulküche existiert noch, wie auch das Kartenzimmer und auf jedem Stockwerk noch ein Tageslichtprojektor. Das waren unsere "Medien" - also Landkarten und der genannte Projektor. Faszinierend, dass beides in der digitalen Welt noch seinen Platz hat! Genau wie die Wandtafeln! Hierzu sei erlaubt zu sagen, dass der Tafeldienst damals sehr viel sauberer geputzt hat; zwangsweise, denn sonst musste man ein zweites oder drittes Mal ran. So gut wie keine Veränderungen stellten wir im 3. OG fest. Die naturwissenschaftlichen Räume haben sich, außer der Ausstattung mit neuen Lampen, überhaupt nicht verändert; und anscheinend zieht es im einen oder anderen Zimmer noch immer. Wohl werden jedoch keine Eimer mehr benötigt, da das Dach mittlerweile dicht zu sein scheint. Allerdings hatten wir die Räume nicht so klein in Erinnerung. Kein Wunder, dass bei 40 (und mehr) Schülerinnen und Schülern pro Klasse zu Beginn der Stunde aus den anliegenden Klassenzimmern Tische und Stühle herangeschleppt werden mussten. Die wohl größte Veränderung - in den Augen der rauchenden Fraktion - war eindeutig, dass es das Raucherzimmer im EG nicht mehr gibt. Dieser Raum war in der großen Pause (von der Oberstufe) immer mehr als gut besucht. Vor allem bei schlechtem Wetter war von außen kaum zu erkennen, wer sich darin aufhielt. Der Oberstufenraum ist mittlerweile eine Lounge mit Bibliothek, das ehemalige Sprachlabor ebenfalls eine Lounge. Die einzelnen Stockwerke haben Gott sei Dank Farbe bekommen und sind nicht mehr nur grau in grau, und es gibt Spinde vor den Klassenzimmern und nicht nur Kleiderstangen für Jacken und Mäntel.

Es war eine wunderschöne Zeitreise mit einem Rückblick auf viele lustige, skurrile Momente, jedoch auch Erinnerungen an Tränen und Prüfungsängste. Eigentlich ist das alles doch noch gar nicht so lange her. Und doch - es sind 40 Jahre seit unserem Abi vergangen. In Vertretung des gesamten Abiturjahrgangs 1983 wünsche ich den Schülerinnen und Schülern sowie dem Kollegium und der Schulleitung eine schöne Schulzeit und alles Liebe und Gute für die Zukunft. Und Ihnen, Herr Zänglein, nochmals ein riesengroßes Dankeschön! Sie haben uns eine unglaubliche Freude bereitet.



Text und Foto: Kerstin Breuning, Abiturjahrgang 1983

Impressum

aktuelly informiert über Wissenswertes aus dem Schulalltag und möchte für alle Gremien und Gruppierungen unserer Schule ein regelmäßig erscheinendes Informationsforum sein. Herausgeber ist die Schulleitung des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums Heilbronn.

